

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 51

Artikel: Die Liebe im Wandel der Zeiten
Autor: W.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

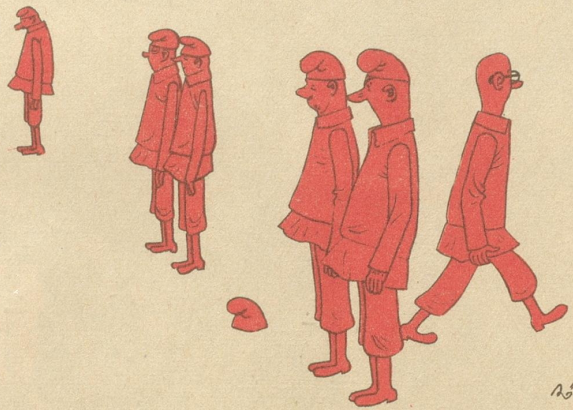
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch Großrat Paul Büttler verließ die Partei der Arbeit.

Schon wieder geht ein gutes Maul
Von uns und zwar der Büttler Paul.

So mancher kam zu uns im Lenz
Und geht im Herbst zur Konkurrenz.

Als Demonstranten roter Kraft
Sind wir bereits zu lückenhaft.

In diesem Land scheint einfach kein
Bedarf für eine Front zu sein.

Die ideale Privatlehrerin

Sie gibt ausgezeichnete Stunden zu äußerst billigen Preisen.

Nehmen Sie die Stunde bei ihr daheim, offeriert sie Ihnen selbstverständlich Tee und Biskuits.

Kommt sie aber zu Ihnen ins Haus, verrechnet sie natürlich kein Tramgeld und keine Entschädigung für den Weg.

Schwänzen Sie die Stunde, ohne abzusagen, wartet sie geduldig wie ein Lamm, — und sagen Sie ihr am anderen Tag, sie hätten nicht kommen können (ohne zu bezahlen), lächelt sie und erklärt, das spiele gar keine Rolle.

Kommen Sie zu spät in die Stunde, empfängt sie Sie lächelnd und ist glücklich, daß Sie überhaupt noch erscheinen.

Selbstredend gibt sie immer noch eine halbe Stunde darüber hinaus, natürlich gratis.

Kommen Sie zwei Minuten vor der Stunde, um ihr abzusagen (ohne Entschädigung natürlich), antwortet sie: Herzlichen Dank, daß Sie gekommen sind, mir Bescheid zu sagen.

Finden Sie, Sie machen nicht genug Fortschritte, nimmt sie den Fehler auf sich.

Machen Sie aber große Fortschritte, ist selbstredend nur Ihre hohe Intelligenz schuld.

Kurz — die ideale Privatlehrerin lächelt immer und lebt ausschließlich von der Begeisterung über ihre Schüler.

Sie läßt Sie freundlich grüßen, sollten Sie etwa zufällig zu Ihren Bekannten gehören.

D. D.

Relativ

«Wie groß ischt din Wage, Sepp?»

«Platz für vieri, oder sächsi — wenns guet bekannt sind mitenand.» K.

Die Liebe im Wandel der Zeiten

Gestern:

Die Liebe geht durch den Magen!

Heute:

Die Liebe geht durch den Wagen!

W. S.

Zeichen der Zeit

Frühner, wo mer is amigs troffe händ, hämmer gseit: «So, wie gahts?»

Hüt säged mer scho: «So, wo fehlts?»

Hamei

Aus dem neuen Duden für UNOSIER

Der Picknickerbocker
Der Rhythmuskelkater
Am Vereinsabendhimmel
Der Strumpfbandwurm
Der Sonnenaufgangster
Die Nebelspalternative
Das Stalinsengericht

R. G.